

Geschäftsidee wird in Göttingen realisiert

Universität Göttingen baut ihre Aktivitäten zur Gründungsförderung weiter aus

(her/cq) Die Universität Göttingen baut ihre Angebote zur Gründungsförderung weiter aus. Wichtigste Aufgabe wird es sein, Forschende und Studierende für die Möglichkeiten einer Existenzgründung und Selbstständigkeit zu sensibilisieren und bei der Planung umfassend zu betreuen.

Im Speziellen sollen interessierte Frauen sowie Studierende mit Migrationsgeschichte zu einer Ausgründung ermutigt und bei ihrem Gründungsprozess unterstützt werden. Hierfür werden in der Gründungsförderung innerhalb des Bereichs Wirtschaftskontakte zusätzlich zwei halbe Stellen eingerichtet, die für zwei Jahre aus den Studienqualitätsmitteln des Landes Niedersachsen finanziert werden. Die beiden neuen Mitarbeitenden werden spätestens in diesem Juli ihre Arbeit aufnehmen.

Auch die aktive Beteiligung der Universität am SüdniedersachsenInnovations-Campus (SNIC) wird sich positiv auf den Wissenstransfer auswirken. Im Rahmen des SNIC werden Kurse und Vorlesungen im Bereich Entrepreneurship für die Hochschulen und Unternehmen aus der Region konzipiert. Zusätzlich wird die Universität mit ihren Partnern in unmittelbarer Nähe zum SNIC einen „Pre-Inkubator“ einrichten, in dem Gründungsvorhaben Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung gestellt bekommen, um Gründungsideen weiter zu entwickeln und einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. Im Herbst soll eine Anlaufstelle für

Gründungsfinanzierung folgen.

Mit diesen Maßnahmen sollen weitere Teams aus der Universität zur Beantragung eines EXIST-Gründerstipendiums motiviert werden. Bereits zwei Stipendien des bundesweiten Förderprogramms konnte die Universität in den vergangenen Monaten für Teams mit innovativen Geschäftsideen einwerben.

Fedor von Rachhaupt, Dr. Dennis Müller und Joseph Wimmel arbeiten in ihrem Unternehmen HO-MIRO an der Zukunft der optischen 3D-Oberflächenvermessung. „Nach den erfolgreichen Abschlüssen an der Universität Göttingen und der PFH Private Hochschule Göttingen führte sie der weitere Weg zuerst in die Wirtschaft“, berichtet Gründungsberater Martin Stammann. „Erfahrungen sammelten sie in der Softwareentwicklung, der F&E-Abteilung eines Laser-Herstellers und beim Aufbau eines Startups in München. Um ihre Idee gemeinsam in die Realität umzusetzen und ein neuartiges Produkt anbieten zu können, kamen sie wieder in Göttingen zusammen.“

Stefan Baur, Pascal Ludwig und Malte Rojahn sind Absolventen der Universität



Berater Markus Bauer (PFH, links) und Martin Stammann (Universität, rechts) mit den Gründern Stefan Baur, Pascal Ludwig und Malte Rojahn.

Göttingen. Unter dem Namen „swoopstr“ arbeiten sie an einer Art Online-Flohmarkt für Tauschgeschäfte. Die Entwicklung ihres so genannten Ideenplans, der für den Stipendienantrag erforderlich ist, haben die Gründungsförderung der Universität und die Gründungsberatung der PFH gemeinschaftlich begleitet. Nun erhalten sie ein einjähriges Stipendium in Höhe von insgesamt 125.000 Euro. Im Gründungsinkubator „GO-E-LAB“ des ZE Zentrums für Entrepreneurship der PFH haben die drei für die Startphase des Projekts ein Büro eingerichtet. Prof. Dr. Ramin Yahyapour vom Institut für Informatik der Universität betreut das Projektteam als Mentor.

www.uni-goettingen.de/wirtschaftskontakte



PraxisBörse

Die universitäre Job- und Karrieremesse findet am 7. und 8. Juni 2016 statt.



Forum Wissen

Im Herbst beginnen die Umbauarbeiten für das Forum Wissen Göttingen.



Regionalkart

Wissenschaft
Karte de
Bad I

Interesse am kostenlosen Newsletter im Abo?
Dann senden Sie bitte eine E-Mail an
wirtschaftskontakte@uni-goettingen.de

Mit zukünftigen Fachkräften ins Gespräch kommen

PraxisBörse am 7. und 8. Juni 2016 – Gemeinschaftsstand „Wirtschaft Südniedersachsen“ im ZHG

(her) Anfang Juni 2016 ist es wieder soweit: An zwei Tagen kommen Studierende, Absolventinnen und Absolventen mit mehr als 100 Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen und Einrichtungen über Praktika und Abschlussarbeiten sowie Berufseinstieg und Karriereplanung zusammen. Bei der universitären Job- und Karrieremesse PraxisBörse präsentieren sich potenzielle Arbeitgeber an den Messeständen und im Rahmen eines Vortragsprogramms. Zur Vorbereitung auf den Messebesuch können Interessierte im Vorfeld Vorträge besuchen, in denen unter anderem Alumni der Universität Einsichten in Berufsfelder und Tipps für den Bewerbungsprozess geben.

Am 7. Juni liegt der Schwerpunkt auf den Naturwissenschaften; deshalb findet die Messe im Foyer der Fakultät für Physik am Nordcampus statt. Rund 25 Aussteller stehen hier von 11 bis 17 Uhr zur Verfügung. Am 8. Juni können sich Interessierte aller Fachgebiete von 10 bis 16 Uhr an mehr als 60 Messeständen im Zentralen Hörsaalgebäude (ZHG) der Universität informieren. Hier präsentieren sich erneut potenzielle Arbeitgeber der



PraxisBörse 2015: Erste Kontakte mit interessierten Studierenden und Absolventen.

Agrarbranche in dem speziell dafür eingerichteten „AgrarCampus“.

Am Gemeinschaftsstand „Wirtschaft Südniedersachsen“ im ZHG stellen sich kleine und mittlere Unternehmen aus der Region vor. Dieser wird in Kooperation mit der IHK-Geschäftsstelle Göttingen und den Wirtschaftsförderungsgesellschaften GWG und WRG angeboten.

Zum Rahmenprogramm der PraxisBörse gehören außerdem an beiden Tagen auch wieder das BewerberCafé und die JobWall für Stellenangebote.

Die Universität informiert ausführlich über die Aussteller und das Programm auf der Internetseite der PraxisBörse und im Messekatalog.

www.uni-goettingen.de/praxisboerse

Hörsaal und Berufswelt verbinden

Agrarwissenschaften: Onlineforum für Abschlussarbeiten

(her) Auf der Suche nach einem Thema für die Bachelor- oder Masterarbeit? Im Onlineforum für Abschlussarbeiten (OfA) bietet die Fakultät für Agrarwissenschaften gemeinsam mit externen Partnern der Agrar- und Ernährungswirtschaft seit Oktober 2015 Projekte an. Ziel der Fakultät ist es, den Praxisbezug der landwirtschaftlichen Universitätsausbildung weiter zu erhöhen und die berufsorientierte Qualifizierung der Absolventinnen und Absolventen zu verbessern.

„Auf unserer zentralen Plattform finden Studierende beispielsweise Angebote wie einen Ferkel-Fütterungsversuch oder eine Vergleichsstudie zum Einsatz von

Antibiotika“, sagt Sebastian Streit vom OfA-Team. „Durch die Bearbeitung in Kooperation mit einem Unternehmen können Studierende praxisnahe Fragestellungen in der eigenen Abschlussarbeit bearbeiten. Zudem erhalten sie erste Einblicke in das Berufs- und Arbeitsumfeld.“ Dabei setzt das OfA-Team auf eine gute Betreuung der Studierenden beim externen Partner und an der Universität.

Nun gilt es, weitere Unternehmen des Agribusiness, Verbände und Forschungseinrichtungen für OfA zu gewinnen. „Unsere Studierenden können sich mit den Fragestellungen intensiver befassen, als dies Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern



des Unternehmens möglich ist“, erläutert Streit einen Vorteil für potenzielle Partner. Zudem kommen Unternehmen frühzeitig mit qualifizierten Bachelor- und Masterstudierenden in Kontakt und können sie möglicherweise als zukünftige Fachkräfte gewinnen.

OfA geht auf einen prämierten Vorschlag von Christina Wellhausen und Sebastian Streit im Ideenwettbewerb für Studierende 2013 zurück. Die Umsetzung wurde aus Mitteln des Ideenmanagements Studium und Lehre über das Projekt Göttingen Campus Q^{PLUS} gefördert.

www.uni-goettingen.de/ofa

Leuchtturm für Stadt und Region

Forum Wissen Göttingen: Umbauarbeiten beginnen im Herbst

(her/kt) Ein offenes Haus der Wissenschaft entsteht im ehemaligen Zoologischen Institut am Bahnhof. Hier eröffnet die Universität 2019 das „Forum Wissen Göttingen“. Unter einem Dach können dann die Besucherinnen und Besucher die Praxis des „Wissen-Schaffens“ für die Zukunft in Vergangenheit und Gegenwart erleben sowie Forschende und Studierende mit Objekten aus den universitären Sammlungen arbeiten und über Erkenntnisse diskutieren.

In diesem Herbst beginnen die Arbeiten zum Umbau des Gebäudes. Dafür hat die Universität mit Unterstützung der Stadt Göttingen und aus der Politik erfolgreich Fördergelder in Höhe von zehn Millionen Euro eingeworben. Entstehen wird ein Forum, das auch eine Auswahl der Schätze aus fast 40 Sammlungen öffentlich zeigt und die Forschung präsentiert.

Neben Veranstaltungs- und Tagungsräumen, Werkstätten, einem Café und Shop soll eine Ausstellung „Räume des

Wissens“ zur neuen überregionalen Besucherattraktion werden. In 13 Wissensräumen – zum Beispiel auf dem Schreibtisch, im Labor, aber auch auf dem Holzweg – soll anhand von Objekten der akademischen Sammlungen vermittelt werden, wie Wissen entsteht und wie Wissenschaft funktioniert. Geplant ist auch ein „Raum der Region“, der gemeinsam mit Partnern das Forum Wissen über die Stadtgrenzen hinaus vernetzt und auf besondere Besucherattraktionen in ganz Südniedersachsen hinweist.

Das Forum Wissen wird ein Leuchtturm mit internationaler Ausstrahlung sein, der die Anziehungskraft Göttingens und der Region erhöht und die bestehenden kulturellen Angebote in ihrer Gesamtheit aufwertet. „Das Forum wird die Attraktivität Südniedersachsens und die Sichtbarkeit der Universität und der Fakultäten steigern, indem es die Forschung transparent macht“, so Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel.

Inzwischen hat sich der Freundeskreis Forum Wissen gegründet. Hier bringen interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen ein. In der Sitzung der Wirtschaftsausschüsse Göttingen, Northeim und Osterode anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der IHK Hannover am 9. Juni 2016 im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alten Mensa wird Universitätspräsidentin Beisiegel das Konzept des Forum Wissen Göttingen vorstellen. Es werden die mit diesem Haus für Wissenschaft und Öffentlichkeit verbundenen Chancen und Perspektiven für die gesamte Region erläutert und erstmals Unterstützungsangebote für Unternehmen aus Stadt und Region präsentiert.

www.uni-goettingen.de/kustodie



Ein Beispiel für die Verwendung des neuen Logos.

Blick hinter die Kulissen

Tag der offenen Sammlung



Besucher in der Algensammlung.

(her) Am 22. Mai 2016 öffneten 22 Sammlungen der Universität, die Zentrale Kustodie und die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen ihre Türen und gaben so am Internationalen Museumstag den Blick hinter die Kulissen frei. Rund 3.000 Besucherinnen und Besucher waren von dem vielfältigen Angebot begeistert.

Unterwasserwelten erforschen, Restauratoren über die Schulter schauen oder Pollen unterm Mikroskop entdecken – das waren nur einige der Erlebnisse am „Tag der offenen Sammlung“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Beschäftigte und Studierende führten durch die Sammlungen, stellen ihre Forschung und seltene Objekte vor. Dabei gab es zu entdecken, wie der Gauss-Weber-Telegraf funktionierte, was Knochen über Krankheiten verraten und wie die Snacks in der Urgeschichte schmeckten. Eine schöne Erinnerung nahm Groß und Klein gleich mit nach Hause: das Sticker-Album „Göttinger Sammlurium“. Impressionen von dem Tag finden Sie unter:

www.uni-goettingen.de/sammlungstag

Schmuckstück in der Innenstadt

Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa eröffnet – Säle bieten Platz für bis zu 250 Personen

(her) Mit rund 350 Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik hat die Universität Göttingen am 16. Februar 2016 das Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa eröffnet. Am 3. April 2016, dem Tag des offenen Wilhelmplatzes, besuchten mehr als 7.000 Bürgerinnen und Bürger das sanierte Gebäude. Hier bieten vier Veranstaltungsräume 20 bis 250 Personen Platz für Vorträge, Seminare, Tagungen und Empfänge.

Mit dem neuen Tagungs- und Veranstaltungshaus reagiert die Universität auf den zunehmenden Bedarf an größeren und flexibel nutzbaren Räumlichkeiten in der Göttinger Innenstadt. Zwei große Tagungsräume im Erdgeschoss, der Emmy-Noether-Saal und der Hannah-Vogt-Saal, lassen sich einzeln oder auch zusammen nutzen. Der Adam-von-Trott-Saal im ersten Obergeschoss hat eine variable Bühne und eignet sich so auch für Konzerte und Lesungen. Ein Highlight dieses Saales ist die zum Teil mit Blattgold verzierte Stuckdecke. Als weiteren Raum können Interessierte die Taberna buchen.

Bereits jetzt liegen der Universität Saal-Buchungen bis ins kommende Jahr vor – von Universitätsangehörigen ebenso wie von externen Interessierten. Reservierungen nimmt das Veranstaltungsmanagement der Universität entgegen.

Mit der neuen Nutzung des Gebäudes am Wilhelmplatz 3 hat ein weiteres Kapitel seiner wechselvollen Geschichte begonnen. Früher als Restauration, Ball- und



Alte Mensa am Wilhelmplatz: Die Fassade wurde nach historischem Vorbild restauriert.

Konzertsaal, Theater, Kaiserhalle, Studentenheim und Mensa des Studentenwerks Göttingen genutzt, ging das Haus 2011 in den Besitz der Universität über. Bei der Sanierung seit Anfang 2014 galt es, die ursprüngliche Gestalt und Raumaufteilung, wie sie Baumeister Christian Rohns 1820 vorgesehen hatte, wieder herzustellen. Die Fassade zum Wilhelmplatz wurde nach historischem Vorbild restauriert, historisch wertvolle Bausubstanz wo möglich erhalten, nachträglich eingezogene Decken und Wände sowie Einbauten entfernt.

In einer Broschüre ist die Geschichte des Gebäudes nachzulesen. Informationen über die Veranstaltungssäle und ihre Buchung sind zu finden unter:

www.uni-goettingen.de/altemensa

Spitzenforschung

Bund-Länder-Programm

(her) Die Universität Göttingen und ihre Partner am Göttingen Campus bereiten sich auf die Teilnahme am Nachfolgeprogramm der Exzellenzinitiative vor. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern hat am 22. April 2016 die Eckpunkte des neuen Programms zur Förderung von Spitzenforschung an Universitäten festgelegt. Danach fließen jährlich 533 Millionen Euro in die zwei Förderlinien „Exzellenzcluster“ und „Exzellenzuniversitäten“. Bund und Länder werden am 16. Juni 2016 abschließend entscheiden.

Schon seit einiger Zeit bereitet sich die Universität auf die Erarbeitung der Anträge zur Förderung von Forschungsclustern vor, auch mit Unterstützung des Landes Niedersachsen. Über diese Anträge wird wohl bis Ende 2018 entschieden. Bei Erfolg kann sich die Universität gemeinsam mit Partnern um den Status einer Exzellenzuniversität bewerben. Die Entscheidung darüber wird voraussichtlich erst 2019 fallen.



Eindrücke vor Ort: Mehr als 7.000 Besucherinnen und Besucher kamen Anfang April 2016.

Zahlreiche Gespräche und Input für Verbesserungen

Hannover Messe 2016: Göttinger Wissenschaftler präsentieren erfolgreich ihre Entwicklungen

(her) Forstwissenschaftler und Physiker der Universität Göttingen haben auf der Hannover Messe Ende April 2016 ihre Entwicklungen vorgestellt. Die Präsentationen am Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen stießen auf großes Interesse.

Forstwissenschaftler der Abteilung Arbeitswissenschaft und Verfahrenstechnologie präsentierten messtechnische Lösungen und Messverfahren zur Analyse des Zusammenspiels der Fahrwerke von Arbeitsmaschinen mit dem Untergrund. Außerdem war eine innovative Traktionshilfe in Leichtbauweise zu sehen. „Am attraktiv gestalteten Gemeinschaftsstand waren wir sehr gut sichtbar. Unser Exponat hat zahl-

reiche Gesprächspartner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung angezogen“, so Dr. Jörg Hittenbeck. „Der Gemeinschaftsstand bot zudem eine gute Möglichkeit, sich mit anderen Hochschulen in Niedersachsen zu vernetzen.“

Ein Physiker-Team von der Universität und der Nagl & Vetter GmbH zeigte, wie eine komplexe wissenschaftliche Anlage mit einer Software, die vollständig auf modernen Webtechnologien basiert, gesteuert werden kann. Außerdem präsentierte es ein Spektrometer, mit dem Detektorsignale digital aufgezeichnet und ausgewertet werden können. „Die Resonanz war gewaltig“, so Dr. Ulrich Vetter. „Durch die große Anzahl an Rückfragen von Messe-

besuchern haben wir einen wichtigen Input für zukünftige Entwicklungen und Verbesserungen erhalten.“ Ein weiteres Physiker-Team demonstrierte eine Anlage, die eigentlich für Menschen bestimmte Anweisungen in Programme für Industrieroboter übersetzt. Die Besucher konnten das System vor Ort ausprobieren.

Erfreut waren die Göttinger Wissenschaftler auch über das Interesse aus der Politik: Für ihre Exponate interessierten sich unter anderem der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, Wissenschaftsministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić und Umweltminister Stefan Wenzel sowie die Staatssekretäre für Wirtschaft aus allen 16 Bundesländern.

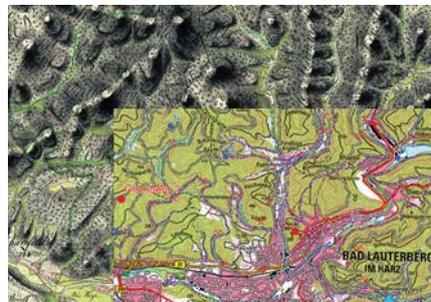
Geschichte allerorten

Landeskundliche Regionalkarte Goslar-Bad Lauterberg

(bie) Göttinger Wissenschaftler haben eine topografische Karte zur Geschichte und Landeskunde der Region Goslar-Bad Lauterberg erstellt. Die Karte zeigt Standorte der vergangenen und erhaltenen Überreste und Stätten im westlichen Harz zwischen Vienenburg und Bad Sachsa, die die historische Entwicklung der Region maßgeblich geprägt haben. Dazu gehören vor- und frühgeschichtliche Siedlungen und Grabanlagen, mittelalterliche Wüstungen und Wehranlagen, historische Bergbauanlagen, Gerichtsorte und Richtstätten, Klöster und Stifte, Straßen, Zollstellen und Amtssitze.

Die beiden Kartenblätter im Maßstab 1:50.000 werden ergänzt durch ein 150-seitiges Erläuterungsheft mit Einführungen in die politische und territoriale Entwicklung, die Ur- und Frühgeschichte sowie die Bergbau-, Siedlungs- und Kirchengeschichte. Auf einer CD finden sich digitale Versionen von Karten und Heft sowie Abbildungen und Verzeichnisse zu Verwaltungs- und Gerichtsbezirken, zur kirchlichen Gliederung und zur Wirtschaftsgeschichte.

Das Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen erstellt



Neue Karte der Region Goslar-Bad Lauterberg.

seit 1964 Karten zur Geschichte des Landes Niedersachsen und zu historischen Siedlungs-, Wirtschafts- und Kulturraumphänomenen in Zusammenarbeit mit lokalen Experten und dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen. Die Kartierung des niedersächsischen Harzes wurde finanziell gefördert von der Hermann-Reddersen-Stiftung, der Klosterkammer Hannover, der Braunschweigischen Stiftung und der Calenberg-Grubenhagenischen Landschaft.

Niels Petersen, Gudrun Pischke (Hg.), Regionalkarte zur Geschichte und Landeskunde – Blätter Goslar und Bad Lauterberg, Hannover 2015, ISBN 978-3-941177-27-7, 16,90 Euro

400 Inschriften und 50 Glocken

Landkreis Northeim

(her) Die Göttinger Arbeitsstelle des Forschungsprojekts „Die Deutschen Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen hat einen neuen Band vorgelegt. Dr. Jörg H. Lampe und Dr. Christine Wulf präsentieren darin mehr als 400 Inschriften an Stadtorten, Häusern und Grabdenkmälern sowie in Kirchen und Museen aus fast 100 Ortschaften des Landkreises Northeim. Einen Schwerpunkt bilden die rund 50 Glocken, auf denen sich die frühesten erhaltenen Inschriften befinden. In 70 Artikeln mit zahlreichen Abbildungen bietet die Edition reichhaltige Einblicke in Leben und Denken der damaligen Zeit.

Jörg H. Lampe und Christine Wulf, Die Inschriften des Landkreises Northeim, Wiesbaden 2016, ISBN 978-3-95490-153-1, 75 Euro

Nährwertangaben beeinflussen Kaufverhalten

Konsumentenforscher der Universität Göttingen kritisieren variable Portionsgrößen auf Produkten

(bie) Käufer achten bei der Wahl von Lebensmitteln zunehmend auf Nährwerte wie Kalorien, Zucker oder Fett. Im Gegensatz zur vorgeschriebenen Nährwerttabelle auf der Rückseite der Packung kann der Hersteller bei den freiwilligen Angaben auf der Vorderseite des Produkts die Portionsgröße als Basis für Nährwertangaben variieren – je kleiner die Portion, umso geringer beispielsweise die dort angegebene Kalorienzahl. Wissenschaftler der Universität Göttingen haben nun herausgefunden, dass Produkte, die an der Stelle kleinere Portionsgrößen verwenden, verstärkt gekauft werden.

Die Wissenschaftler werteten die Daten von mehr als 1.500 Supermärkten in Großbritannien über einen Zeitraum von



Ossama Elshiewy

zwei Jahren aus. Während dieser Zeit führte der Händler eine freiwillige Nährwertangabe auf der Vorderseite der Produkte ein. Aus der Analyse der Konsumentenforscher geht hervor: Je niedriger die Angabe der Portionsgröße als Basis für Nährwertangaben, desto größer der Anstieg des Absatzvolumens nach der Einführung der Kennzeichnung. „Viele Konsumenten bewerten ein Produkt offenbar ausschließlich nach der angegebenen Kalorienzahl oder anderen Nährwerten und ignorieren dabei die Vergleichsbasis pro Portion“, er-

läutert der Leiter der Studie, Dr. Ossama Elshiewy. Nach Ansicht der Wissenschaftler dienen diese Angaben weniger der Aufklärung, sondern vielmehr der Vermarktung der Produkte.

„Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass kleinere Portionsangaben die Verbraucher, die Nährwertinformationen als Richtlinie nutzen, in die Irre führen können und somit für diese Gruppe eine Gefahr in Bezug auf ihre Ernährungsgewohnheiten darstellen“, so Dr. Elshiewy. Die Wissenschaftler fanden zudem heraus, dass die kleineren Portionsangaben tendenziell eher bei ungesünderen Produkten auftreten. Sie fordern deshalb eine Standardisierung bei der Angabe dieser Portionsgrößen.

www.uni-goettingen.de/de/118769.html

Ein Amerikaner in Göttingen

Was einen Mathematiker aus den USA in die Leinestadt zieht – Tradition und eine sichere Stadt

(kp) „Jeder ist fasziniert von den berühmten Mathematikern hier.“ Russell Luke spricht von Freunden und Kollegen vor allem aus den USA, die den Wissenschaftler in Göttingen besuchen. Der erste Gang nach der Ankunft am Bahnhof ist in der Regel der zum Mathematischen Institut an der Bunsenstraße. „Das Gebäude im Bauhaus-Stil ist noch von Richard Courant eröffnet worden“, so Luke. Doch während das Courant-Institut in New York weltweit bekannt ist, wissen nur wenige, dass ein erstes Zentrum für angewandte Mathematik bereits in den 1920er-Jahren in Göttingen entstand.

Luke steht gern in der Tradition der Göttinger Mathematiker: Felix Klein, Richard Courant, David Hilbert. „Es war einfach umwerfend, als ich in der Bibliothek die Vorlesungsskripte von Minkowski sah“, so Luke. In einigen fand er sogar Notizen und Zeichnungen des 1902 nach Göttingen berufenen Gelehrten. Das hatte der im mittleren Westen der USA, in Ohio, aufgewachsene Wahl-Göttinger nicht er-



Russell Luke stößt auf Vorlesungsskripte.

wartet. 2001 wurde Luke in Seattle mit einer Arbeit zur angewandten Optik promoviert; durch seine neu entwickelten Algorithmen konnte die NASA das James-Webb-Weltraumteleskop verbessern. Dieses soll nun das Hubble-Teleskop ablösen und die gewünschten Bilder aus dem All senden.

2001 kam Luke das erste Mal nach Göttingen, noch als Postdoc. Damals lernte er bereits seine zukünftige Frau kennen: Stuttgarterin Anja Sturm. Beide verband die Mathematik und nach Forschungsaufenthalten im kanadischen Vancouver

und im nordamerikanischen Delaware nahmen sie 2009 das Angebot an, wieder in die Leinestadt zurückzukehren. Damals war ihr Sohn zwei Jahre alt und das zweite Kind unterwegs. „Wir hatten beide die Chance, an der Universität als Mathematiker zu arbeiten“, hebt der heutige Professor hervor. Während Anja Sturm einen Lehrstuhl in der Mathematischen Stochastik übernahm, forscht und lehrt Russell Luke am Institut für Angewandte und Numerische Mathematik.

Mittlerweile gibt es in der Familie drei Kinder. „Die werden hier schnell selbstständig“, betont der Vater. In der Stadt fühlen sich alle wohl und sicher: ein richtiges Stadtzentrum, Bürgersteige, nicht die Hektik der Metropolen wie in den USA. „Du kannst alles mit dem Fahrrad oder zu Fuß erledigen“, betonen beide. Und in der Freizeit? Sind die fünf gern im Wald oder im Garten, pflücken Äpfel und bringen sie den Wildschweinen am Kehr – und manchmal besuchen sie auch das Mathematische Institut an der Bunsenstraße.

Agrarwissenschaft, Golf, Kultur und ein Wiedersehen

Vorschau auf Veranstaltungen der Universität – Auswahl an Terminen der kommenden Monate

(her) Im Sommersemester lädt die Universität Interessierte zu Veranstaltungen ein. Hier finden Sie eine Auswahl an Terminen.

Ringvorlesung

Jedes Semester laden Universität und Akademie der Wissenschaften zu Göttingen dienstags um 18.15 Uhr zur Ringvorlesung in die Aula am Wilhelmsplatz ein. Dieses Mal beschäftigt sich die öffentliche Vortragsreihe mit aktuellen Herausforderungen an die Agrarwissenschaften im Spannungsfeld zwischen einer ressourceneffizienten und nachhaltigen Produktion und den Anforderungen der Verbraucher, die eine hohe Produktqualität und -sicherheit erwarten. Göttinger Forscherinnen und Forscher sowie externe Experten sprechen zum Beispiel über Ernährungsrisiken, Pflanzenschutz, Welternährung und Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern sowie landwirtschaftliche Tierhaltung in ethischer Verantwortung.

www.uni-goettingen.de/ringvorlesung

3. Universitäts-Golfturnier

Am 4. Juni 2016 findet das 3. Universitäts-Golfturnier um den „Preis der Präsidentin“ auf dem Göttingen Course im Golfclub Hardenberg statt. Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel und die Vizepräsidentin für Internationales, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, freuen



Siegerfoto des 2. Universitäts-Golfturniers um den „Preis der Präsidentin“ im Jahr 2014.

sich auf zahlreiche Spielerinnen und Spieler aus der südniedersächsischen Wirtschaft, der studentischen Universitätsmannschaft sowie aktive und ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität und der Universitätsmedizin, Alumni, Gäste und Golfbegeisterte. Bei der Abendveranstaltung im Clubhaus spricht Prof. Dr. Arnulf Quadt zum Thema „Physik der Golfsports! Der perfekte Schlag“. Weitere Informationen und Anmeldung bei Dr. Ulrich Steinmetz, Telefon: 0551 39-26200, E-Mail: ulrich.steinmetz@zvw.uni-goettingen.de

Göttinger Nacht der Kultur

Die Universität Göttingen beteiligt sich an der 15. Göttinger Nacht der Kultur am 4. Juni 2016. Auf der Bühne von Universität und Woggon auf dem Wilhelmsplatz

wird unter anderem die Göttinger Band „Flooot“ ihr neues Album vorstellen.

Wiwi-Reunion

Alumni Göttingen lädt am 15. Oktober 2016 alle Ehemalige der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge zur „Wiwi-Reunion“ mit Campus-Touren und Vorträgen ein. Außerdem präsentiert Alumni Göttingen Möglichkeiten, sich für die Universität einzubringen. Ein Beispiel ist das Projekt „Job Shadowing“, in dem Studierende einen Alumnus oder eine Alumna einen Arbeitstag lang begleiten.

www.alumni-goettingen.de

Ihre Ansprechpartner

Wirtschaftskontakte

Leitung:
Christina Qaim, Telefon: 0551 39-33955, E-Mail: christina.qaim@uni-goettingen.de

PraxisBörse:
Claudia Kohrell, Telefon: 0551 39-20419, E-Mail: claudia.kohrell@zvw.uni-goettingen.de

Gründungsförderung:
Martin Stammann, Telefon 0551 39-20822, E-Mail: martin.stammann@zvw.uni-goettingen.de

Fundraising

Leitung:
Katharina Trabert, Telefon: 0551 39-26204, E-mail: katharina.trabert@zvw.uni-goettingen.de

Deutschlandstipendium:
Dr. Ulrich Steinmetz, Telefon: 0551 39-26200, E-Mail: ulrich.steinmetz@zvw.uni-goettingen.de

Impressum

Herausgeber: Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Redaktion:
Heike Ernestus (her) (verantwortlich)
Romas Bielke (bie)
Katrin Pietzner (kp)
Christina Qaim (cq)
Dr. Ulrich Steinmetz (us)
Katharina Trabert (kt)

Anschrift der Redaktion:
Georg-August-Universität Göttingen
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit – Pressestelle
Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen
Tel. (0551) 39-4342
E-Mail: pressestelle@uni-goettingen.de

Fotos: Frank Stefan Kimmel, Christoph Mischke, PFH Private Hochschule Göttingen, Jan Vetter

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Herausgeberin oder die der Redaktion.

Unterstützung für besondere Talente

136 Studierende mit Deutschlandstipendium gefördert – Großes Engagement von Förderern



Verleihung der Stipendien-Urkunden an engagierte Studierende Anfang Dezember 2015 in der Aula der Universität am Wilhelmsplatz.

(her/us) Die Universität Göttingen hat für den Zeitraum von Oktober 2015 bis September 2016 Mittel für 136 Deutschlandstipendien eingeworben. Besonders talentierte und engagierte Studierende aus allen Fakultäten erhalten ein Jahr lang 300 Euro monatlich. Die Mittel in Höhe von mehr als 500.000 Euro hatte die Universität zur Hälfte bei Förderern eingeworben; sie wurden dann vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in gleicher Höhe aufgestockt.

Dank des großen Engagements der Förderer kann die Universität inzwischen fast doppelt so viele Studierende mit einem Deutschlandstipendium unterstützen wie zu Beginn des Projekts im Jahr 2011. Zu den größten bereits langjährigen Förderern aus der Region gehören die KWS SAAT SE und die Sparkasse Göttingen, die dieses Jahr Mittel für jeweils acht Stipendien zur Verfügung stellen. Bemerkenswert ist auch die stetig wachsende Beteiligung von Einzelpersonen, insbesondere Ehemaligen der Universität, die im Rahmen einer Initiative von Alumni Göttingen e.V. 57 Stipendien finanziert haben.

Einer der Stipendiaten ist Christian Schmidt. „Die Vergabe des Deutschlandstipendiums war für mich zunächst in erster Linie eine persönliche Bestätigung, dass meine bisherigen Leistungen und

Entscheidungen Anerkennung finden“, so der Student der Wirtschaftsinformatik. „Zusätzlich hat sich durch das Engagement der Universität, die Kontakte zwischen Förderern und Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern, die Chance für eine spannende Werkstudententätigkeit bei meinem Sponsor ergeben.“ Schmidt wird durch die Sartorius Corporate Administration GmbH gefördert.

Die steigende Anzahl an fördernden Unternehmen nutzen ihr Engagement dazu, potenzielle Nachwuchskräfte kennenzulernen und sich als Arbeitgeber vorzustellen. Zum Beispiel bieten sie Unternehmensbesichtigungen und Praktika an. Ein besonderes Highlight hat sich der langjährige Förderer KWS SAAT SE einfallen lassen: ein Drachenbootrennen auf

dem Northeimer Kieselsee im Juni 2016, zu dem alle Stipendiatinnen und Stipendiaten eingeladen sind.

Beliebt bei Förderern, Stipendiatinnen und Stipendiaten sind zudem die feierliche Verleihung der Urkunden, der regelmäßige Stammtisch sowie die öffentlichen Auftritte des „Team Deutschlandstipendium“ bei regionalen Sportevents wie dem Göttinger Frühjahrsvolksweglauf und dem Göttinger Altstadtlauf.

Auch für die kommende Förderperiode, die am 1. Oktober 2016 beginnt, hofft die Universität erneut auf die großzügige Unterstützung durch Unternehmen und Organisationen, Alumni und sonstige Einzelpersonen. Weitere Informationen und Ansprechpartner:

www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium



Ausgezeichnet

(her) Die Göttinger Stipendiaten Daniel Homann (Zweiter von links) und Wieland Lühder (Dritter von links) sind für ihr Förderseminar für mathebegeisterte Sechstklässler im Wettbewerb „Macht was draus!“ ausgezeichnet worden. Den mit 3.000 Euro dotierten Preis überreichte Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka in Berlin.